

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 24 (1898)
Heft: 25

Artikel: Das Zürcher Droschkenpferd
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-434490>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Zürcher Droschkenpferd.

In Zürich giebt es Droschkenstreikerei,
Wir Pferde sind aus aller Kraft dabei,
O wieheli, hicheli ha,
Die Ferienzeiten sind da.

Der Stadtrat hat Tarife gut gemacht
Und mitleidswoll an's Pferdetum gedacht;
O wieheli, hicheli he,
Das Peitschen und Treiben thut weh.
Am Bahnhofspalte steht es traunig
[leer],
Und Reisemüde gucken wild umher;
O wieheli, hicheli hi;
Da staunen die Leute, und wie!

Ihr faulen Menschen, eckig oder rund,
Du Fuß geh's gut, und Laufen ist gefund;
O wieheli, hicheli ho;
Wie herrlich wär's, blieb es nur so.
Ob Schützenfest und ob Eröffnungsfest;
Ihr Droschkenkutsch' bitte, bleibt fest;
O wieheli, hicheli hu;
So schmecken uns Futter und Ruh!
Und was? und wie? der Streik ver-
läuft im Sand!?

Das geht uns gegen allen Roßverstand.
O wieheli, hicheli weh!
Zum Teufel das Roß ABC!



Briefkasten der Redaktion.

Veritas. Man muss nur nicht alles gleich so tragisch nehmen. Ob eine Idee früher oder später zur Realisierung gelangt, bleibt gleichgültig; daß sie Wurzel schlägt, ist die Hauptsache. Erinnern Sie sich noch jener Sitzung des Großen Stadtrates von Zürich, in welcher die Subvention für die Landesausstellung in Zürich 1883 beschlossen wurde? Das war Mitte 1880. Damals stellte ich, entrüstet über die schändliche Verschleuderung und Verjüngung der schönen und wertvollen Bürki-Margrart-Sammlung in Bern den Antrag, der verlangte Beitrag für die Ausstellung müsse an die Bedingung geknüpft werden, ein allfälliges Benefit der selben sei als erster Gründungsfond für ein Nationalmuseum zu verwerten. Meinen Freund Prof. Sal. Böggli wollte ich gleichzeitig veranlassen, in National- und Ständerat denselben Antrag einzubringen. Allein er lehnte, mit der Sache zwar vollständig einverstanden, gleichwohl ab, da er seine verlangten 50,000 Fr. (Motion) mit einem solchen Vorgehen nicht gefährden könne. Natürlich wollten die Unservertrahenden des damaligen Großen Stadtrates von einem solchen "Chachelimärt" erfreut nichts wissen; der Antrag fiel mit allen gegen zwei Stimmen und diese zwei blieben lange die vielbelächelten Tagessel. Erst die schöne Ausstellung der alten Kunst an der Landesausstellung stach den Herren den Staa; die Idee ging an zu marziphieren und jetzt nach fünfzehn Jahren wettetert ganz Zürich die Einweihung dieses "Chachelimärt", sage Landesmuseum, so glanzvoll als möglich zu begießen. So geht es und wird nie anders gehen. Erreicht man nur das Ziel, das übrige ist absolut Nebensache. — **M. J. i. Z.** Ein Schuster nimmt an uns furchtbare Nach. Er schreibt: "In Nummer 24 steht im Briefkasten etwas über selte gute Schuster und Schneider, ich brachte das etwa in folgenden Vers zusammen. Wirklich gute Schuster sind, so selten wie wirklich gute Schneider am seltesten aber doch, sind gute Zeitungsschreiber." Einverständen; aber würde nun die Qualität der Schuster und der Zeitungsschreiber verbessert, wenn wir den Beruf mit einander wechselten? Mögliche; aber schade wär's doch um die Vernichtung des schönen Volkswortes: "Schuster, bleib' bei deinem Leist." — **L. U. i. K.** Es muß als sehr klug und geschäftswürdig bezeichnet werden, daß die Arth-Rigibahn weder Mühe noch Kosten scheut, den Strom der Reisenden auf ihre schöne Alpenbahn zu

leiten. Ihr neulich erschienener polychromer Fahrtenplan mit Beigabe eines reizenden Panoramas aus dem Institut Orell Füeli in Zürich ist so gelungen in der Ausführung und gibt ein so anschauliches Bild, daß er jedenfalls seinen Zweck voll und ganz erreichen wird. Wir wünschen und hoffen es. — **S. i. Sg.** Nein, die Sach' ist schon recht. Gruß. — **V. Z.** Könnte für uns sehr gefährlich werden. —

— **Peter.** "Biel kleine Bögel geben auch einen Braten." Warum das hübsche Häuslein so oft vergessen? — **Origenes.** Von dieser Seite aufgesetzt, begreifen wir das Refus. Wir glaubten aber, ein patriotischer Dichter vergess' die lokalen Schmerzen und rühme die patriotische That. Basel sollte jetzt nicht schmollen. — **M. J. i. K.** "Kollerjubiläums-Ausstellung" — "Schützenfest" — "Landesmuseum" — "Sodor", und dazu Konzerte, Sängerfeste u. c., was um aller Himmel Willen wollen Sie denn noch? — **Lucifer.** Daß im Waisen die Re-Gatten vorkommen, weiß jedermann, ohne lange raten zu müssen. Uebrigens schönen Dank und Gruß.

— **L. O.** Unsere nächste Nummer wird in der Hauptfache der Einweihung des Landesmuseums gewidmet sein. Denken Sie ges. daran. — **G. C. i. P.** Meline hat seinen Aft rascher durchgegängt, als wir hofften. Auch er wird, so wenig als irgend ein anderer Staatsmann, das Kapital bezwingen. — **Dütteler.** Das Einladungsschreiben zur Eröffnungsfeier des Landesmuseums beginnt folgendermaßen: "Der schweiz. Bundesrat, handeln im Einverständnis mit den Kanton- und städtischen Behörden Zürichs, hat uns beauftragt, Sie zur Teilnahme an der auf Samstag den 25. Juni nächstes angelegten Eröffnungsfeier einzuladen." Und nun fragen Sie, welchen Ausweis der Bundesrat bei Regierung und Stadtrat Zürich wohl für seine Eingeladenen habe vorlegen müssen, und ob es überhaupt angängig sei, daß der Bundesrat bei kantonalen und städtischen Behörden anfragen müsse, wen er einladen wolle. O, Sie entsetzlicher Mensch, Sie! Man liest ja: Die Feier ist im Einverständnis des kantonalen und städtischen Behörden auf den 25. Juni angelegt und hierzu werde man vom Bundesrat eingeladen; Geburtschein und Leumundszeugnis werden natürlich höflicherweise von den Eingeladenen nicht verlangt. Der Bundesanwalt wird die Männer schon rechtzeitig gefiebt haben. Studieren Sie doch fleißiger den eidgenössischen Kanzleisatz, daß Sie nicht mehr wegen nichts und aber nichts aus dem Häuschen geraten. — **R. i. G.** Ein Kränlein von roten und weißen Rosenknöpflein steht diesem Mägdlein gut. — **N. i. J.** Wir bedauern, nicht entsprechen zu können. — **T. i. F.** Sie finden diesen Spruch in der Gedichtsammlung von Gottfr. Kinkel. — **X. X.** Allzu viel ist ungefund. — **Verschiedenen. Anonymus wird nicht berücksichtigt.**

Zur ges. Beachtung!

Der heutige Nummer unseres Blattes liegt ein Prospekt bei für den Bezug des **Öffizielles Albums des kostümierten Festzuges**, sowie für die **Boransbestellung von Tribünenbillets** anlässlich der am 25. Juni in Zürich stattfindenden Feier zur Eröffnung des Schweizerischen Landesmuseums, worauf wir unsere Leser ganz besonders aufmerksam machen.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (4 b

AVIS
den
geehrten
DAMEN

Für die Frühjahr- u. Sommer-Saison haben wir in Damenkleiderstoffen, ebenso in Damen- u. Kinder-Jaquettes, Capes, Costumes etc. sehr geschmackvole und vorteilhafte Dispositionen getroffen und geniessen die geehrten Damen dadurch bei uns ebenfalls die Vorteile zu billigsten Einkäufen. —
Muster und Auswahlen franko zu Diensten.
Oettinger & Co., Zürich

Lenzburger Confituren

sind
anerkannt
die besten.

In den

Lenzburger Confituren
ist das köstliche Aroma der
frischen Frucht vollkommen
erhalten, deshalb bürgern sie
sich auch täglich mehr ein. -63-52

Die Lenzburger Confituren sollten auf
keinem besseren Frühstückstische fehlen.

Überall käuflich in Eimern von 5, 10 und
25 Kilo in Gläsern u. Töpfen von $\frac{1}{2}$ Kilo.

Konservenfabrik Lenzburg
HENCKELL & ROTH.

Ausgedehnteste Kulturen in der Schweiz von Beerenfrüchten, Spaliereobst u. Gemüsen.

Schönfels Zugberg

937 m. ü. M.

Luftkurort — altbewährt — Wasserheilanstalt.

Gesamtes Wasserheilverfahren: Abreibungen, Einwicklungen, Douchen aller Art, Halbbäder, Sitz- und Fussbäder mit stehendem und fließendem Wasser etc. **Moorbäder, elektr. Beh., elektr. Bad und schwedische Heilgymnastik.**

-666-

Ausgedehnt eben Spaziergänge auf angrenzenden Wiesen und Waldungen; grosser Park. Pittoreskes Alpenpanorama. Komfortabel eingerichtetes Haus. Pension von Fr. 7. — an. Post, Telegraph, Telefon. Auskunft und Prospekte gratis.

Kurarzt:
Dr. Tschlenoff, aus Zürich.

Eigentümer:
A. Kummer.

Privatschule

für

Zeichnen und Malen.

Der Unterzeichnete leitet eine Schule für figuratives Zeichnen und Malen für Damen und Herren.

Nähre Auskunft erteilt

F. Boscovits jun.,
Seidengasse 20, Zürich I.